

In der Folge sinken auch die für die Refinanzierung der Anlagen notwendigen erzielbaren Markterlöse, die so genannten Marktwerte. Investitionen werden nur dann getätigt, wenn mindestens die Erwartung der Refinanzierung besteht sowie die Chance, Gewinne zu erzielen. Der strompreissenkende Effekt der erneuerbaren Energien ist so groß, dass sie oft ihre eigenen Investitionskosten nicht mehr durch Markterlöse refinanzieren können. Die vorliegenden Marktwertprognosen zeigen, dass die Marktwerte für einen Großteil der EE-Anlagen aller Voraussicht nach nicht ausreichen werden, um deren Investitionskosten zu refinanzieren.

Dieser Umstand wurde in der Arbeitsgruppe „Sicherung der Finanzierung der erneuerbaren Energien“ der **Plattform Klimaneutrales Stromsystem einhellig als Investitionsrisiko** für erneuerbare Energien festgestellt.

Ein weiteres zentrales Investitionsrisiko für erneuerbare Energien ist, dass die Strommarkterlöse unsicher sind. Das Tempo der Elektrifizierung, Umfang der Flexibilisierung, Stromkosten zukünftiger preissetzender Kapazitäten, die Ertragsgüte zukünftiger Wetterjahre und viele weitere Faktoren bedeuten für Investoren in EE-Anlagen Erlösrisiken, sowohl mit Blick auf die erzielbaren Preise als auch mit Blick auf die produzierbare Menge. Diese Erlösrisiken kann der Investor selbst nicht beeinflussen. Er kann sich auch kaum gegen diese Risiken absichern. In der Folge erhöhen diese Erlösrisiken die Kapitalkosten der EE-Anlagen, weil die Verzinsungsanforderungen der Kapitalgeber steigen. Da EE-Anlagen besonders kapitalintensiv sind, schlagen die Erlösrisiken besonders stark auf die zu refinanzierenden Investitionskosten durch. Die durch steigende Kapitalkosten gehebelten Investitionskosten sind daraufhin noch schlechter durch die knappen Strommarkterlöse refinanzierbar.

Alleine durch die Kräfte des CO₂-Marktes werden die Erneuerbaren nicht ausgebaut. Um Klimaneutralität und Erneuerbaren-Ausbau ausschließ-

lich über den Europäischen Emissionshandel zu erreichen, wären sehr hohe CO₂-Preise notwendig. Grundsätzlich steigern hohe CO₂-Preise die Markterlöse der erneuerbaren Stromerzeugung und fördern damit auch deren marktliche Refinanzierung. Investoren können sich aber nicht sicher sein, ob der ETS gegebenenfalls in Zukunft durch andere Maßnahmen flankiert wird. Hinzu kommt, dass wegen des Gleichzeitigkeitseffekts Erneuerbare oft nicht von den höheren Strompreisen infolge höherer CO₂-Preise profitieren. Zusammen mit einem eher risikoscheuen Kapitalmarkt sind in der Folge die CO₂-Preise heute zu niedrig, um alle notwendigen Klimaschutz-Investitionen einschließlich der Investitionen in erneuerbare Energien zu ermöglichen, zumal in dem ambitionierten Tempo, das der Europäische Emissionshandel und auch die deutschen Ausbauziele vorgeben. Gleichzeitig würde das CO₂-Preis-Niveau, das für den rein marktgetriebenen EE-Ausbau notwendig wäre, insbesondere industrielle CO₂-Emittenten und stromintensiven Unternehmen mit Blick auf ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit vor große Herausforderungen stellen.

3.1.2 Der zukünftige Investitionsrahmen für erneuerbare Energien

Ein zukunftsfähiger, verlässlicher und kosteneffizienter Investitionsrahmen sichert den EE-Ausbau und gibt Investoren Verlässlichkeit

Die vorgenannten Herausforderungen zeigen: Damit auch weiterhin die für Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit notwendigen Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen getätigt werden und diese ihren strompreisdämpfenden Effekt entfalten können, benötigt der Hochlauf der erneuerbaren Energien einen zukunftsfähigen, verlässlichen und kosteneffizienten Investitionsrahmen. Voraussetzung für Investitionen in EE-Anlagen ist ein Rahmen, der Investoren eine hinreichende Chance gibt, ihre Investitionen vollständig zu refinanzieren, und dies in der Breite der